



Ergebnisse der Unternehmensumfrage zur Berufsausbildung 2011

Herausforderungen - Trends – Konzepte

Kristin Florschütz, Berufsbildung / Ausbildungsbegleitung,
Verband der Wirtschaft Thüringens e.V., Erfurt



1
Kristin Florschütz

Unternehmensumfrage zur Berufsausbildung 2011

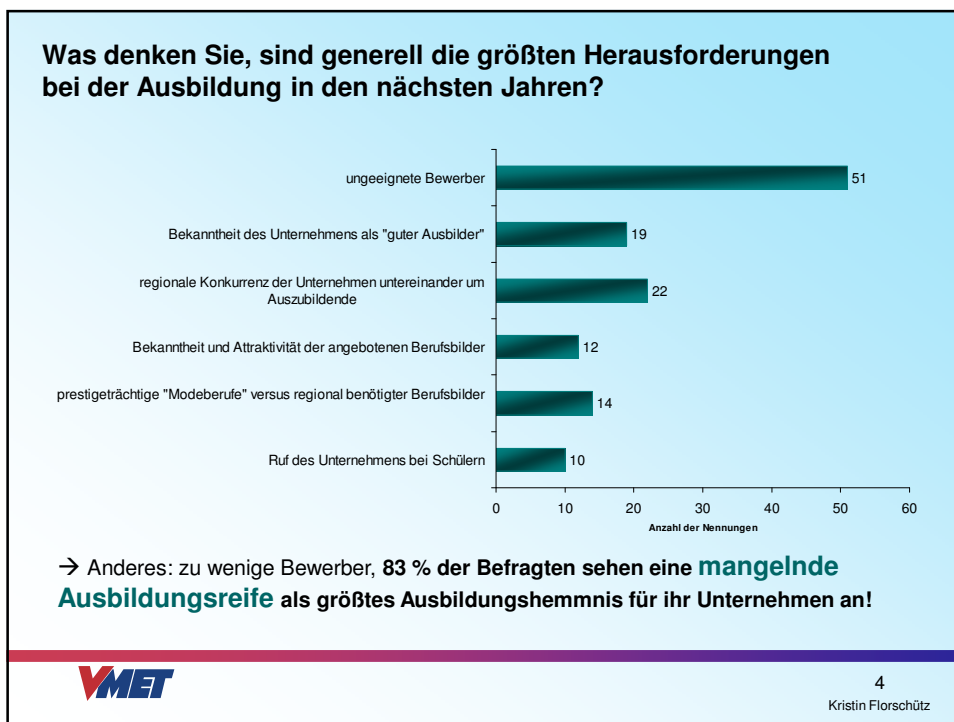
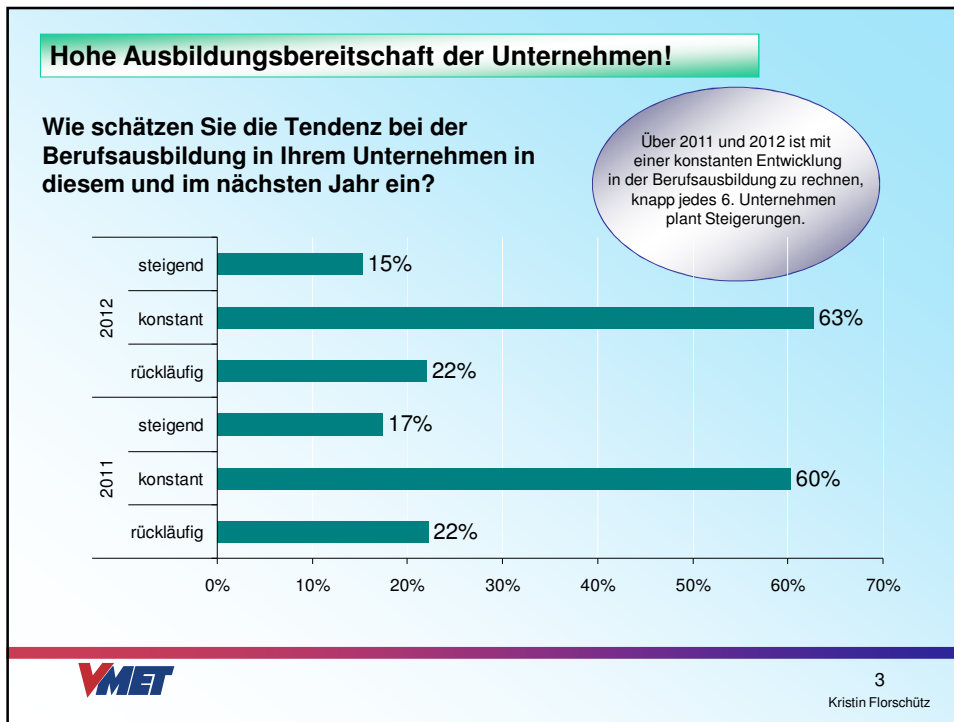
- Umfrage bei den ausbildenden Mitgliedern des AGVT und VMET

→ Rücklauf 2011:

- gesamt 48,9 %
- VMET 57,5 %
- AGVT 45,1 %



2
Kristin Florschütz



Herausforderung: - unbesetzte Ausbildungsstellen!

Konnten alle angebotenen Ausbildungsplätze 2010 besetzt werden?

79 % der Unternehmen konnten 2010 die von ihnen angebotenen Ausbildungsplätze besetzen. → 2008 waren es noch 87 %!

Berufsbilder die nicht besetzt werden konnten, waren:

→ Elektroniker für Informations- und Kommunikationstechnik, Werkzeugmechaniker, Kaufleute für Bürokommunikation, Personaldienstleistungskaufleute, Zerspanungsmechaniker, Fertigungsmechaniker, Elektroniker, Mechatroniker, Industriemechaniker, Fachkraft für Lagerlogistik, Produktionstechnologen, Veranstaltungstechniker, Speditionskaufleute



5

Herausforderung: - unbesetzte Ausbildungsstellen!

Warum blieben Ausbildungsstellen unbesetzt ? (Rangfolge)

1. keine geeigneten Bewerbungen
2. nicht genug Bewerbungen
3. Ausbildungsstellen wurden von den Auszubildenden gar nicht erst angetreten
4. Ausbildungsstellen wurden (von den Auszubildenden) während der Probezeit gekündigt

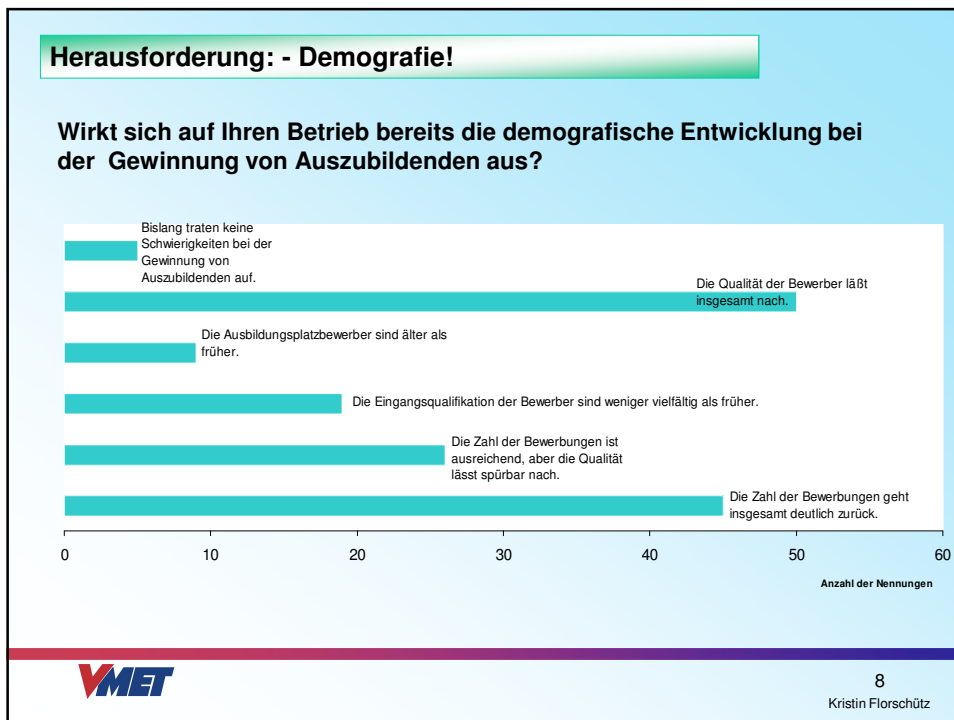
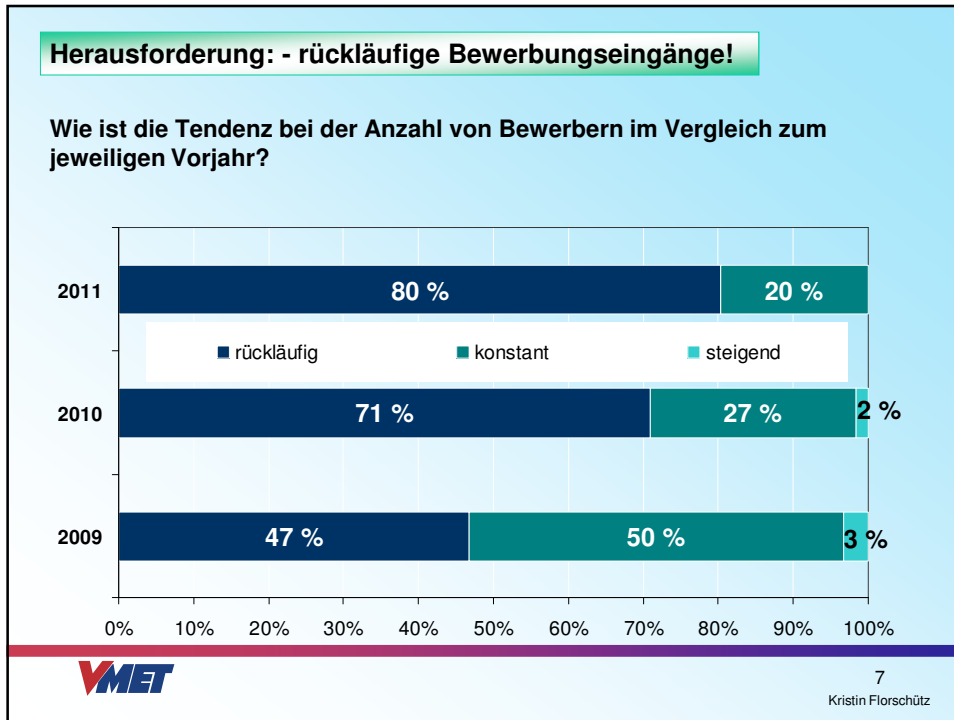
→ unbesetzt blieben bis zu 10 und stellenweise sogar mehr als 25% der angebotenen Ausbildungsplätze!

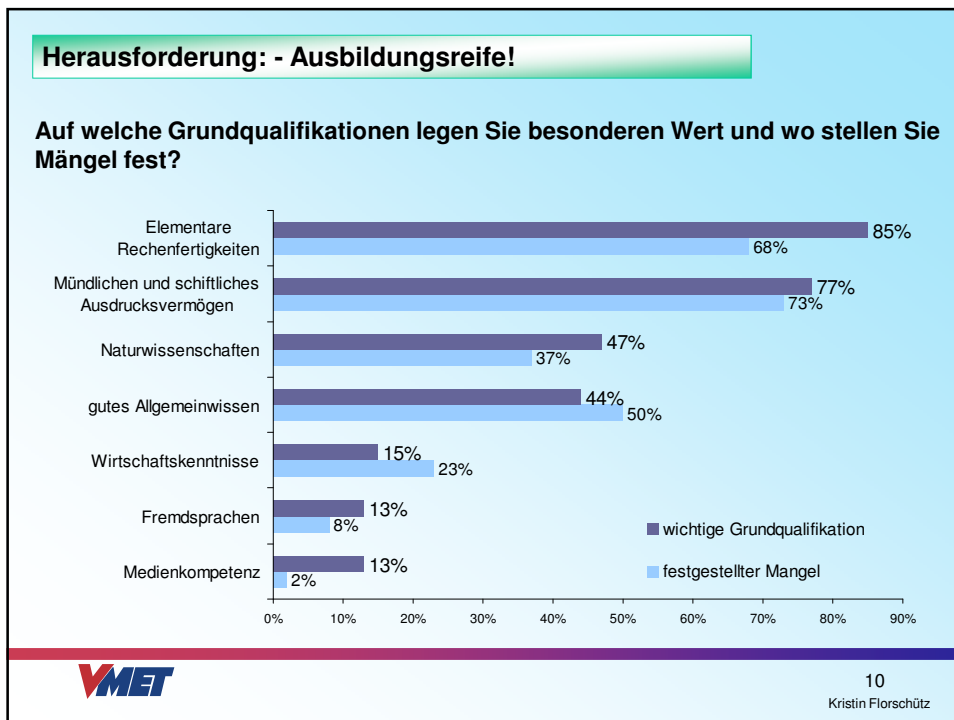
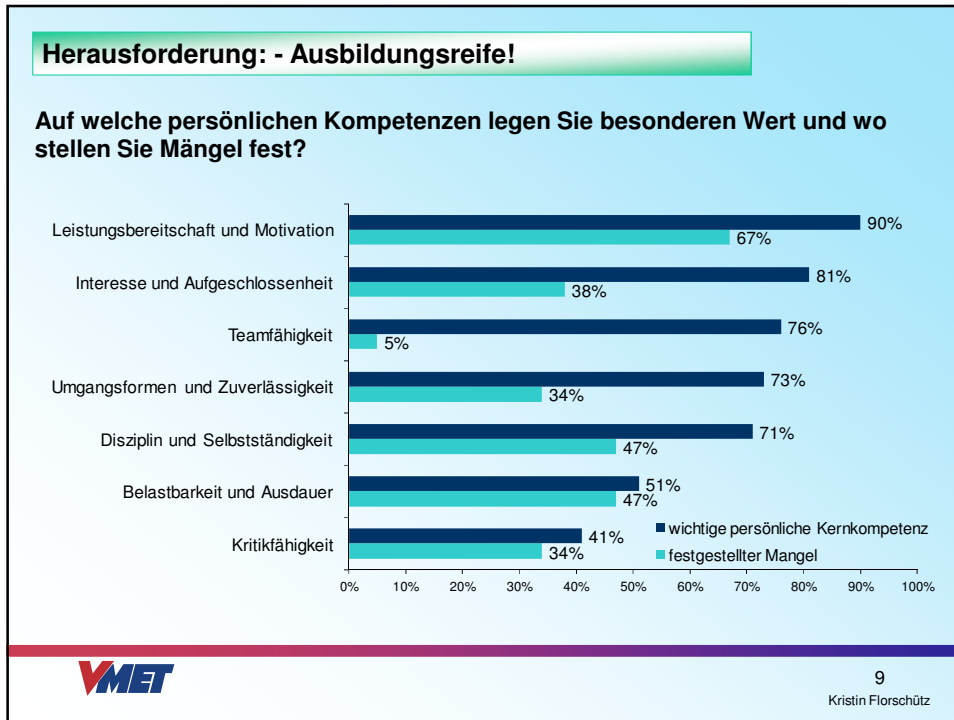


→ Dringend gesucht werden Auszubildende für ganz „normale“ Berufsbilder (**Zerspanungsmechaniker/in, Werkzeugmechaniker/in, Kaufleute für Bürokommunikation/Industriekaufleute**, Industriemechaniker/in, Mechatroniker/in, Elektroniker/in, Fertigungsmechaniker, Fachkräfte für Lagerlogistik, Gießereimechaniker, Fach- und Systeminformatiker)



6





Trends: Womit sehen sich Ausbildungsakteure aktuell konfrontiert?

→Veränderte Rahmenbedingungen für die betriebliche Ausbildung:

→ **rückläufige Absolventenzahlen** (Schulabgänger) gehen zu Lasten der Nachfrage von Ausbildungsplätzen → Besetzung der freien Ausbildungsplätze mit geeigneten Bewerbern wird zunehmend schwerer

→ die **Ausbildungsreife** mancher Bewerber wird in einigen Bereichen als **unzureichend** eingeschätzt, vor allem in den „einfachen“ Kulturtechniken (Lesen – Schreiben – Rechnen) als auch Leistungsbereitschaft, Motivation, Belastbarkeit, Selbstständigkeit und Disziplin



Lern- und Leistungsschwächen, mangelnde personale und soziale Kompetenzen und eine veränderte Jugendkultur der Jugendlichen → dazu kommt eine stärkere Verlagerung der Probleme in der Ausbildung vom fachlichen zum sozialen hin

Trends: Womit sehen sich Ausbildungsakteure aktuell konfrontiert?

→demgegenüber steht die Entwicklung, dass die Anforderungen in der **Berufsausbildung** ansteigen **und** die **Berufsbilder** aufgrund zunehmender Technologisierung **komplexer** werden

→Es ist aber nicht so, dass die Jugendlichen per se einfach „schlechter“ oder „unreifer“ sind.

→Die Umwelt, in der sie sich bewegen (Medien, Jugendkultur, Jugendgruppen) hat eine andere und größere Komplexität und damit auch eine Verschiebung mancher Prioritäten erhalten.

→Ein „neues“ Aufeinanderzugehen von Ausbilder und Azubi ist notwendig.

→Es geht darum, verstärkter auf die Entwicklungspotenziale der jungen Menschen zu achten, anstatt eigene Erwartungshaltungen erfüllt zu suchen.

Konzepte: ProfUnt – das Projekt als Lösungsansatz!

→ Es ist Zeit **neue Wege in der Berufsausbildung** zu gehen:

→ Es muss nach nachhaltigen Lösungsansätzen gesucht werden, welche die heutigen veränderten Anforderungen (an die und in) der Ausbildung im gesamten Ausbildungsprozess von der Einmündung der Jugendlichen bis zum Übergang in die Berufswelt berücksichtigen.

→ Dabei soll die Ausbildung als ganzheitlicher „sozialer Prozess im Betrieb“ erfasst werden.

→ Ziel ist es also, eine Weiterbildungsreihe für die Ausbildungsakteure in den Unternehmen zu entwickeln und zu erproben, die sich am Gesamtprozess orientiert und auf die Bewältigung der neuen Herausforderungen abzielt.

ProfUnt:

**Herzlichen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!**

